

## **Rede für LR Rosenke für die Eröffnung der Vernissage des Herbstsalons 2010 am 10.10.10 um 16 Uhr**

"Was der Frühling nicht säte, kann der Sommer nicht reifen, der Herbst nicht ernten, der Winter nicht genießen" (Joh. Gottfried v. Herder)

Meine sehr verehrten Damen, liebe Herren,

nein, ich habe mich nicht mit der Rede vertan und halte Ihnen nun nicht die für die Kreisbauernschaft vorgesehene Erntedankrede.

Beim Anblick dieser Fülle von Kunst und Kreativität aus unserer Region überkommt mich aber doch ein Gefühl von Dankbarkeit. Von Dankbarkeit dafür, dass Sie,

meine sehr geehrten Damen und Herren Künstler,

sich in Ihrer Freizeit damit befassen, Dinge zu gestalten, die dem Auge und dem Sinn des Betrachters Freude bereiten.

Neben dem "DANK" ist aber auch das Wort "ERNTE" am heutigen Tage nicht vollkommen deplaziert.

Das Kreishaus hier in Euskirchen und wir alle hier Anwesenden *ernten* im übertragenen Sinne in diesem Jahr bereits zum 12.Mal. Im Unterschied zum Landwirt haben wir aber nicht gesät, das Reifen beobachtet und dürften uns zufrieden nach der Ernte zurücklehnen.

Vielmehr haben wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Besucher der Kreisverwaltung, jetzt bis zum 7. November tagtäglich das Vergnügen, an Ihrer Kunst vorbei zu gehen; dabei dürfen wir, als Angestellte des Kreises im Alltag leider Ihre Kunst nicht genießen, obwohl es zugegeben schwer fällt, einfach so vorbeizugehen. Das Privileg Ihre Kunst in Ruhe zu genießen, haben wir dafür am heutigen Tag, zusammen mit allen hier Anwesenden.

Für uns alle ist, nach Joh. Gottfried Herder, am heutigen Tag quasi Herbst und Winter zugleich.

Wir ernten die Tatsache, dass Sie uns mit Ihren Kunstobjekten beglücken und dürfen es gleichzeitig genießen.

Wenn Kunst das Atelier des Künstlers und damit ihren Ursprungsort verlässt, dann handelt es sich immer um einen ganz besonderen Augenblick.

Im veränderten Umfeld, mit seinen anderen Licht- und Raumverhältnissen, entfalten viele Kunstwerke ein nicht erwartetes Eigenleben.

Regelmäßig erobern sie dezent, zugleich aber auch bestimmt und unaufhaltsam, ihren Raum.

Nicht selten ist der Künstler über die neue Wirkung seines eigenen Werkes überrascht, da ihm eine solche Ausstrahlungskraft selbst nicht annähernd vorgeschwebt hat.

Der Betrachter der Kunst wiederum wird mit neuen, interessanten Aussagen und Techniken sowie Formen und Farben konfrontiert.

Genau diese Vielfalt ist es, die den Reiz dieser Ausstellung ausmacht. Dabei beschränken sich die hier ausgestellten Kunstwerke nicht auf Malerei oder Skulpturen; es werden vielmehr auch Glas- und Textilkunst sowie Schmuck und Keramik gezeigt.

Bei einer solchen Vielfalt und Vielseitigkeit stellt sich auch zwangsläufig die Frage: Was ist denn nun eigentlich Kunst?

Über diese Frage haben sich schon unterschiedliche bedeutende Menschen Gedanken gemacht.

Der Schriftsteller Henry de Montherlant meinte, dass „die Kunst eine Quintessenz des Lebens ist, sie reinigt es von seinen Defekten.“

Wilhelm Busch war da schon etwas bescheidener.  
"Kunst", so hat er sich geäußert, "ist die Verzierung dieser Welt."

Pablo Picasso, einer der größten Künstler des 20. Jahrhunderts, brachte seine Einstellung zur Kunst auf diesen Nenner :  
"Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele."

Der Dichter Jean Paul sagte:  
"Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens."

All diese Zitate sprechen dafür, dass Kunst für den Menschen etwas Schönes und Wohltuendes darstellt.

Als Bürger dieses Staates wage ich auch einmal einen Blick in das Gesetz um dem Kunstbegriff auf den Grund zu gehen. Gleich am Anfang unseres Grundgesetzes werde ich fündig.

Dort steht in Art. 5 Abs. 3 GG sinngemäß, dass der Künstler in der Form und im Inhalt seiner Darstellung frei ist.

Das hilft mir auf den ersten Blick nicht weiter bei der Beantwortung der Frage danach was Kunst ist. Auf der anderen Seite spricht der Satz "Kunst ist frei" Bände.

Denn es ist allgemeiner Konsens in der Rechtsprechung, dass Kunst genau das ist, was der Künstler selbst als solche bezeichnet, wenn auch andere möglicherweise darüber streiten, ob es Kunst ist.

So weit geht also unser Freiheitsbegriff, dass es dem Künstler selbst obliegt zu entscheiden, ob seine eigene schöpferische Handlung für den Betrachter Möglichkeiten der Interpretation zulässt.

Und das ist es ja, neben Technik, Farbe und Formen der Werke worauf es bei einer solchen Ausstellung ankommt: Was will der Künstler mit seinem Werk eigentlich ausdrücken?

Wenn *wir* auch persönlich nichts dazu getan haben um Ihre Kreativität zu beflügeln,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

so bin ich mir doch sicher, dass den ein oder anderen hier ausstellenden Freizeitkünstler zumindest die einzigartige Landschaft unsres Kreises zu kreativem Tun angespornt hat.

Nicht weniger als 91 Teilnehmer zählt der diesjährige Herbstsalon; insgesamt werden uns mehr als 400 Kunstobjekte geboten.

Aber auch der Kreis Euskirchen war dieses Jahr kreativ und hat sich für die diesjährige Ausstellung erstmals etwas Besonderes überlegt:

Die Ausstellung beginnt nicht nur mit der heutigen Vernissage, sondern endet auch mit einer Finissage am 07. November.

Das gibt uns die Gelegenheit in genau vier Wochen die erfolgreichsten drei Künstler dieser Ausstellung auszuzeichnen.

Wer von Ihnen unter diese drei fällt, das entscheiden einzig und allein die Besucher dieser Ausstellung. Jeder hat die Möglichkeit, per Abstimmungskarte seine Stimme für einen Künstler abzugeben. Damit wir alle Karten noch rechtzeitig auswerten können, endet der Wettbewerb bereits einige Tage vor der Finissage am 3. November.

Die drei siegreichen Freizeitkünstler erhalten als gemeinsamen Preis eine große Sonderausstellung im kommenden Frühjahr. Sie können dann je 20 bis 30 eigene Exemplare hier im Foyer des Kreishauses auszustellen.

Aber auch die Juroren, also alle Besucher, sollen für ihre kleine Mühe belohnt werden: Die Abstimmungskarten kommen alle in eine Lostrommel und auf der Finissage werden drei Karten von unserer Glücksfee gezogen. Die drei Gewinner bekommen jeweils Gutscheine für ein Kulturwochenende (*Anmerkung: Eifeler Musikfest 2011*) bzw. einen Erlebnistag im Kreis Euskirchen (*Anmerkung: ein Tag in Vogelsang mit Programm und 1 Tag im Freilichtmuseum Kommern mit Programm*) geschenkt.

Auf diese Weise wird im November, obwohl es dann bereits stramm auf den Winter zugeht, noch mal geerntet. Gleichzeitig lade ich Sie aber in vier Wochen auch noch mal ein, obwohl es immer noch nicht Winter ist, hier bei uns die Ausstellung zu genießen.

Dank sagen möchte ich aber auch herzlich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - allen voran Frau Gudrun Plützer, die die Ausstellung organisiert hat und während der Laufzeit betreut, sowie dem Aufbauteam und den Ordonanzen, die heute für unser leibliches Wohl sorgen.

Deshalb lade ich Sie jetzt ein und wünsche Ihnen guten Appetit bei der biologischen Stärkung mit Brezeln und Getränken sowie viel Vergnügen und angeregte Unterhaltung beim Betrachten der Kunstwerke. Und Ihnen, meine Damen und Herren Künstler wünsche ich eine erfolgreiche Ausstellung sowie den Juroren viel Glück beim Gewinnspiel.

